

Children of Fire

Sephiroth x Cloud

Von SilverReader

Kapitel 14: The blueprint

Kapitel 13 – The blueprint

„Wo ist Sephiroth?“

Diese Frage schnürte Cloud fast die Luft ab. Er stand vor einer vollkommen leeren Zelle. Jenova neben ihm. Nachdem er ihr die schwarze Materia ausgehändigt hatte, wollte er zurück zu dem Silberhaarigen, den er schließlich immer noch bewachen sollte.

„Er erledigt etwas für mich...“, flötete die blauhäutige Aliendame und kicherte. „Ich sagte dir doch, dass er sich nicht mehr lange sträuben wird!“

In dem Blonden zog sich alles zusammen, dennoch brachte er ein gehässiges Lächeln hervor und nickte. „Gut.“ Er wandte sich zu Jenova um. „Dann wird es jetzt endlich Zeit.“

Die Außerirdische neben ihm betrachtete ihn kurz und legte ihre Hand auf seine Wange. „Ja... Meine beiden Kinder... ich habe nachgedacht... weißt du?“

Überrascht blickte er sie an. Nachgedacht? Das verhiess nicht Gutes.

„Sephiroth hängt sehr an dir, weißt du?“, sprach sie weiter. „... Ihm dich zu nehmen würde mich nur wieder von meinem Liebling entfernen..., also... habe ich beschlossen, dass ich euch gewähren lasse... immerhin bin ich Sephiroths Mutter... und als solche möchte ich meinen Jungen auch glücklich sehen.“

Diese Worte aus dem Mund der Anderen überraschten Cloud wirklich. Er hatte geglaubt, Jenova sei ein gefühlloses Monster, aber selbst in ihr schien es so etwas wie Zuneigung zu geben.

Das änderte jedoch nichts an der Tatsache, dass die Aliendame die Welt beherrschen wollte und...

Seine Gedanken wurden jäh unterbrochen als Jenova weitersprach.

„Wenn ich mir diesen Planeten untertan gemacht habe, werden wir weiterreisen... zu einem anderen Planeten... Es wird euch gefallen... eine Zeit lang werden wir es genießen... und dann, wenn es uns langweilig wird...“

„Reisen?“ Nun unterbrach der Blonde sie. „... Würde Sephiroth das gefallen?“, fragte er nachdenklich. Es war nur natürlich, dass er dies fragte. Immerhin ließ Jenova eine gewisse Grenze und seine Liebe zu Sephiroth machte seine Frage nur natürlich, das hoffte er zumindest.

Sie nickte. „Ich bin sicher, dass auch er diesen Planeten leid ist. Ein Planet, der uns gar nicht so lange hätte aufhalten dürfen... Es hat ihm viel Leid gebracht... das müsstest

gerade du wissen.“

Cloud schwieg, nickte aber.

Ja, Sephiroth hatte viel durchgemacht.

„... Was ist mit Hojo?“

Jenova sah ihn amüsiert an. „Er glaubt, ich würde ihm einen neuen Körper schenken. Seine Versuche, einen eigenen zu kreieren, sind alle fehl geschlagen!“ Sie lachte. „Armer Tropf! Aber glaubst du wirklich, ich würde ihn mitnehmen wollen? Natürlich! Er mag nützlich sein, aber ich hätte nicht so lange überlegt, wenn ich nicht auch alleine gewusst hätte, was ich tue.“

„Du willst ihn also hintergehen... meine Herrin?“ Schnell setzte er eine höfliche Ansprache dahinter, um die Aliendame weiter in Sicherheit zu wiegen.

Liebevoll strich diese durch sein Haar und lächelte dabei. „Hintergehen ist so ein böses Wort... nein, vielleicht bekommt er wirklich seinen Körper..., aber das ändert nichts an der Tatsache, dass ich diesen Planeten auslöschen werde!“

Schweigend nickte Cloud. Aus Jenovas Sicht erschien das alles nur mehr als logisch. Es wunderte ihn nur, dass sie ihn und Sephiroth mitnehmen wollte. Oder war das auch nur eine Lüge?

Er musste es wissen.

„Ist Sephiroth dir so wichtig?“, fragte er leise.

Einen Moment sah sie wütend aus, dann jedoch senkte sie den Blick und wirkte zum ersten Mal verletzlich und schwach.

„Ich habe nie daran gedacht, ein Kind zu bekommen... ich war... schon früher allein, aber... also Hojo...“ Sie schüttelte den Kopf.

„Als mir Sephiroth geschenkt wurde..., auf einem Weg, der für mich unmöglich gewesen wäre... als ich diesen kleinen Körper gesehen habe. Dieses zappelnde kleine Bündel, welches Hojo mir gehässig präsentierte im Glauben, ich würde es nicht sehen...“

Ein sanftes Lächeln umspielte ihre Lippen.

„Ich liebe Sephiroth mit jeder Pore meines Seins... genau wie du kann ich nicht mehr ohne ihn sein... Er ist alles für mich. Mein Stern. Mein Leben... nur durch ihn kann ich existieren... nur wegen ihm hat mein Leben wieder einen Sinn bekommen!“

Hart schluckte Cloud. War Jenova wirklich so böse? Oder ließen ihre Taten sie nur so erscheinen.

„Mutter.“

Eine Stimme riss ihn aus seinen Gedanken und er sah auf.

Sephiroth stand da, blutbesudelt und vollkommen ruhig.

„Seph...“

~ ~ ~

„Och, bitte Cloud!“ Wie ein großes Kind starrte ihn der Silberhaarige aus großen Augen an und hielt das kleine Wesen unter die Nase des Anderen.

Der Blonde wusste nicht woher es kam oder was bei Ifrit es überhaupt war. Das kleine Monster war komplett weiß und mit Fell überzogen. Es wirkte plüschig und auf seinem Rücken prangten zwei kleine mini Flügelchen, die hyperaktiv ohne Nutzen flatterten und hin und her schwangen.

Große lilafarbene Augen starrte ihn an und wurden so groß, wie die seines Liebsten, der das kleine Tier immer noch hielt und an sich presste, als wolle er es niemals wieder loslassen.

Es wirkte wie ein kleiner Wolf, oder eine Katze, mit seinem langen pelzigen Schwanz. Die kleinen schwarzen Klauen, die zwischen seinen Pfoten hervorblitzen, zeigten jedoch, dass es sich sehr wohl zu verteidigen wusste.

„Öhm...“ Cloud wusste nicht genau, was er nun sagen sollte. „Ein Haustier?... Seph, bist du dir sicher... ich meine...“ Hilflös gestikuliert er mit den Armen. „So ein Tierchen braucht viel Liebe und Pflege... außerdem... Zeit, in der man sich damit beschäftigt!“

„Aber...!“ Gerade wirkte er mehr als trotzig und presste das Wesen noch näher an sich.

„Weißt du den überhaupt, was es ist?“

Schweigend sah der Silberhaarige auf das weiße Pelzknäuel.

„Und wo ist seine Mutter? Glaubst du, sie macht sich keine Sorgen?“

Leise seufzte der Silberhaarige. „Du hast ja recht, es ist nur... so niedlich.“

Die Vorstellung, dass Sephiroth etwas als niedlich betitelte, brachte ihn zum schmunzeln. „Wir suchen seine Mutter, ja? Zeig mir wo du es gefunden hast und dann...“

Cloud war gerade dabei sein Schlafoberteil auszuziehen und sein anderes Oberteil zu suchen.

Sie hatten sich für ein Wochenende abgeseilt und waren zur Stadt des alten Volkes gefahren, um ein wenig ungestört zu sein. Etwas Ruhe vor den Blicken der Anderen tat ab und an gut.

Plötzlich wurde er von dem kleinen Wesen angesprungen und die kleine kalte Schnauze schnüffelte seine Brust ab, ehe etwas feuchtes sich um seine linke Brustwarze schloss.

Geschockt starrte sowohl Sephiroth als auch er das kleine Tier an, wie es kräftig an seiner Zitze saugte.

Sephiroth war der erste der seine Stimme wiederfand.

„Es... sucht wohl Milch“, stellte er sachlich fest.

„Bei MIR?!“ Cloud war entsetzt und zog das Tierchen von sich.

Sephiroth lachte jedoch. „Es hält dich wohl für seine Mama!“

„Irgendwie... kommt mir gerade ein Déjà vu hoch.“ Cloud lachte und tätschelte das pelzige Kätzchen kurz. „Lass uns deine richtige Mama suchen ja. Bei mir kommt da nichts.“

„Leider.“

Der Blonde sah auf und blickte seinen Liebsten an. „Was soll das den heißen?“, fragte er, minimal ärgerlich.

Dieser hob jedoch die Hände und grinste. „Nichts, nichts... komm!“ Er nahm Cloud das kleine Wesen ab und verließ fast schon fluchtartig das Haus, in welches sie sich einquartiert hatten.

~ ~ ~

Sephiroth blickte zu Cloud und sah kurz an sich hinab. Das Monster war wirklich hartnäckig gewesen und so war es nicht ausgeblieben, dass er sich vollkommen besudelt hatte. Dennoch war etwas in dem Blick des Blondens, das ihm zeigte, dass er schockiert war.

„Monsterblut...“, sagte er nur, ohne Jenova groß zu beachten, die immer noch neben ihnen stand. Für einen Moment wirkte sein Geliebter wieder beruhigt, dann jedoch verschwand alles hinter einer Miene der Kälte.

„Natürlich.“, schnaubte er. „Was auch sonst.. ich bitte dich, Sephiroth...“

Jenova nickte schließlich, als ein Piepen durch die Gänge halte.

„Hojo ist soweit... ich sehe einmal nach ihm... ich werde euch beide rufen, wenn ich euch brauche!“

„Ja, meine Herrin!“ Cloud neigte kurz den Kopf, doch Sephiroth nickte nur.

Wenige Sekunden später waren sie allein und starrte einander an.

Cloud zog die Feder von Sephiroth, welche er immer noch um den Hals unter seiner Kleidung trug, hervor und umschloss sie mit der Hand.

Eine Erinnerung an die Zeit, in der Sephiroth und er noch nicht zusammen gewesen waren. Er trug sie als Warnung dafür, dass er den Silberhaarigen niemals mehr verlieren wollte.

Der Silberhaarig sah diese einige Sekunden lang an, dann senkte er den Blick und drehte mit den Fingern seiner linken Hand an dem Ring, den er an seiner rechten Hand trug. Clouds Weihnachtsgeschenk an ihn. Mit der ganz besonderen Gravur, nur für ihn. Kurz nahm er diesen ab, hauchte einen Kuss darauf und steckte ihn sich wieder an.

Beide Gegenstände symbolisierten ihre Liebe auf einem materiellen Wege und erinnerten sie immer wieder daran, dass sie füreinander zusammen gehörten.

Für einen Augenblick lächelte Cloud sanft.

Er trat zu Sephiroth und griff dessen Hand mit dem Ring und drückte diese leicht.

„Alles wird gut“, hauchte er leise.

Der Silberhaarige zog ihn in seinen Arm und drückte ihn an sich. „Ich hab noch einen Wunsch frei...“, hauchte der Silberhaarige leise. „Weißt du das noch?“

Stumm nickte Cloud. „Weihnachten... ich habe es nicht vergessen... versprochen... ist versprochen!“

„Weißt du noch, was ich in Costa zu dir gesagt habe?“

~ ~ ~

„Seph...?“

„Ja, Cloud?“

„Ich liebe dich... vergiss das... bitte nicht... .. ja?“

~ ~ ~

Sephiroth zog Cloud enger an sich und küsste ihn sanft auf die Stirn.

„Nichts was geschieht wird meine Liebe zu dir mildern, Cloud... nichts... Ich habe Jenova zugestimmt zu helfen, aber... wir bleiben für immer zusammen. Egal was passiert.“

Cloud nickte.

„Wie schaffen das... wir haben schon Schlimmeres überstanden.“, bestätigte er.

~ ~ ~

„Seit ihr bereit?“

Vincent, der gerade seine Cerberus säuberte, blickte auf. Mit einem Nicken klickte die Waffe, während er sie geschickt nachlud und sah auf Tifa.

Diese ballte ihre Fäuste und das Leder ihre Handschuhe knirschte.

„Es wird ernst!“ Zack knackte mit den Fäusten und streckte sich kurz. „Wird auch

Zeit... so eine kleine >Rettet die Welt< Aktion ist doch etwas Feines!" Er grinste.

„Wie gehen wir vor?“, fragte Aeris und wurde dabei von allen angestarrt.

„Öhm... Süße...“, begann Zack und rieb sich den Kopf.

„Ich denke, ich spreche für alle, wenn ich sage, dass es besser ist, wenn du hier bleibst!“, sagte Barret ernst und sprach damit wirklich das aus, was alle dachten.

„... ...“ Aeris starrte nach unten und biss sich auf die Lippen.

„Hör mal, Ris...“ Tifa legte der Anderen die Hand auf die Schulter. „Es ist besser... für dich und das Baby, wenn du hier bleibst... Marlene und Reeve bleiben auch hier und Reeve wird euch mit Cait Sith auf dem Laufenden halten.“

Stumm nickte die Cetra. „Ja... ich verstehe schon. Es ist nur...“

„Seph und Cloud sind auch deine Freunde, ja, aber... wenn dem Kind etwas passiert... denkst du nicht, dann würdest du dir noch mehr Vorwürfe machen?“, fragte Vincent ruhig.

Aeris sah ihn kurz an, dann nickte sie. „Ich bete, dass ihr gesund wieder kommt... und dass alles gut wird!“

Zack gab ihr zum Abschied einen sanften Kuss und strich durch ihr Haar. „Werden wir! Keine Sorge!“

~ ~ ~

Sie hatten vor dem ShinRa Gebäude Stellung bezogen und wartete auf Nanaki und Yuffie. Die beiden hatten sich bereit erklärt, sich von Cid abholen zu lassen und ihre Freunde zu unterstützen.

Nervös machte Zack das, was er am besten konnte. Kniebeugen.

„Man, man, man... Wie lange brauchen die den noch?“ Unruhig ging er immer wieder in die Knie und erhob sich geschmeidig.

„Zack!“ Tifa verpasste ihm einen Knuff. „Nimm dich mal was zusammen... je mehr wir sind, desto besser stehen unsere Chancen!“

„Hast ja recht, aber...!“

„Verdammt und &%\$%, Junge! Reiß dich mal am Riemen!“, schimpfte Barret und spähte hinter seinem Versteck hervor. „Vinc ist schon verdammt lange drin und checkt die Lage...“

„Machst du dir etwa Sorgen?“, ertönte plötzlich eine Stimme hinter dem Dunkelhäutigen. Dieser zuckte zusammen und wandte sich ruckartig um, seinen Gewehrarm erhoben.

„Scheiße! Vincent!“

Dieser jedoch gab sich vollkommen ruhig und trat zu den Anderen, die einen Kreis bildeten.

„Die Überwachungskameras sind aktiv... wir werden also keinen Frontalangriff führen können. Überall schleichen seltsame Monsterwesen herum und bewachen die Gänge. Ein paar Soldaten sind auch dabei, aber die dürften das kleinere Problem werden.“, berichtete er leise.

„So wie es aussieht spielt sich wohl alles in den Gewölben unterhalb ab.“

„Unterhalb? Dreck! Was meinst du damit?“, herrschte ihn Barret an. Enge Gänge behangen ihm nun einmal nicht.

„Wie ich es sage!“ Vincent sah den Anderen ungerührt an. „Könnt ihr euch noch an Deep Ground erinnern? ... Ich denke sie sind dort... Allerdings...“

„Hojo?“, fragte Zack plötzlich sehr ernst und ruhig, so als wolle er Vincent ernsthaft Konkurrenz machen.

Der Andere nickt. „Ja.“

„Mist. ... Das verkompliziert alles... wer weiß, was der Verrückte da unten noch rumkriechen hat.“

Tifa ballte die Fäuste und warf einen schnellen Blick zu dem dunkeln Gebäude.

„Wie gehen wir vor? Jemand einen Plan?“, fragte sie ruhig.

In diesem Moment huschte ein kleiner Schatten durch die Trümmer um sie herum und Yuffie tauchte im nächsten Moment mit einem kleinen Sprung auf. Wenige Sekunden später sprang auch Red XIII zu ihnen und ein etwas atemloser Cid stütze sich keuchend auf seinem Speer ab.

„Schaden ey... die warten nich mal!“

Er hob den Blick und sah zu Vincent, dieser nickte jedoch nur.

„Dann wären wir vollzählig... also... der Plan lautet wie folgt:“